

9. WSWD-Treffen in Hattingen

Das 9. WSWD-Treffen fand zum 2. Mal in Hattingen, DGB-Bildungsstätte statt. 46 Teilnehmer nutzten 3 Tage des Austausch's und der Fortbildung Herzlichen Dank an Aktion Mensch, die uns das Treffen ermöglicht haben.



wswd 2015



wswd 2015



wswd 2015



wswd 2015





wswd 2015



WSWD 2015



WSWD 2015



WSWD 2015



wswd 2015





wswd 2015



wswd 2015



wswd 2015



Nachdem im Jahr 2014 das Treffen aufgrund einer nicht gesicherten Finanzierung ausfallen musste, freute es die Organisatoren umso mehr, dass das DGB Bildungswerk in Hattingen uns vom 04.-06.09.2015 aufnehmen und beherbergen konnte. Dank Aktion Mensch konnte das Treffen in großen Teilen realisiert werden. Auch der Oberhausener Turnverein spendete seine Erlöse aus dem Gasometerlauf zum guten Gelingen bei. Freude herrsche allseits unter den 45 Teilnehmern, die diese Lokalität mit seiner guten Küche aus dem Jahr 2013 zu schätzen wusste.

18 Wiedererwachte, 13 Begleitpersonen, 7 Referenten und 7 Betreuer bzw. Organisatoren trugen ihren Teil zum guten Gelingen dieses Treffens bei. Kurzfristige Absagen waren leider in Krankheit und anderen privaten Gründen hinzunehmen. Aus allen Teilen Deutschlands reisten die Teilnehmer wieder an, so dass Frau Saur und Herr Ernst um 15:30 Uhr alle

herzlich begrüßen konnten. Es folgten 2,5 Std. mit Carsten Baroth und Sabine Forberger. Carsten Baroth ist Gesundheitscoach mit den Fachbereichen Mentaltraining, Reiki, Klangmassage, Yoga, Selbstverteidigung u.v.m. Sein Motto: „Wenn du die Welt zum Positiven verändern möchtest, fange bei dir selber an.“ Nach einer Vorstellungsrunde und einer Einweisungsrunde, trennten sich die Gruppen in Angehörige und Betroffene. Klangschalentherapie, Mentaltraining, Yoga, Meditation, Atemtechnik und Entspannungsübungen standen auf dem Programm. Die Überraschung für alle war perfekt – der Wandel von der Aufklärungs- und Informationsveranstaltung hin zu einer „Ich tue was für mich“ und „was tut mir gut“ Veranstaltung war vollzogen. Ziel der Organisatoren war, nicht mehr über Defizite, Aggressionen oder Befindlichkeiten zu sprechen, sondern ganz explizit Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man persönlich dagegen angehen kann und sich selbst in eine „Es geht mir gut“ –Phase bringen kann. „Große Augen, strahlende Gesichter, Zustimmung auf ganzer Linie“ – so darf man unterm Strich resultieren. Nach einem herrlichen Grillabend mit gemütlichem Austausch und Beisammensein endete der erste Tag. Zu erwähnen bleibt, dass Andreas von Hören vom Medienprojekt Wuppertal diesen 1. Tag begleitete und mit fast allen Teilnehmern in rege Diskussion kam. Sinn und Zweck liegen in dem Interesse von He. Hören, einen Dokumentarfilm zum Thema Wachkoma zu machen. Dreharbeiten wurden bereits auch schon durchgeführt, sodass der CERES e.V. nun hofft, dass der Widerspruch auf einen eingereichten Projektförderantrag nun doch zum Tragen kommt.

Von 09:30-12:30 fand dann am 2. Tag der Workshop Baroth/Forberger immer im Referententausch seinen Fortgang. Nach dem Mittagessen begab sich dann eine 29-köpfige Gruppe in den Bus, der uns in den Zoo – Erlebniswelt Gelsenkirchen brachte. Zweieinhalb Stunden der außergewöhnlichen Tier- und Landschaftsbeobachtung wurden in vollen Zügen genossen. Artgerechte Tierhaltung in herrlicher Umgebung mit Attraktionen wie Bootsfahrt um den Affenberg, konnten trotz Regenschauer und Kühle, die frohe Stimmung nicht dämpfen. Zurück in Hattingen folgte auf das Abendessen unser beliebter Diskoabend bei dem wieder viel getanzt, gelacht, erzählt und gemeinsam gefeiert wurde.

Auch wenn der Abend länger wurde, so startete der 3. Tag fast pünktlich mit einem Überraschungsgast. Frau Nadja Kurz aus Iserlohn hatte die Gruppe die ganzen Tage über begleitet und lüftete nun das Geheimnis um ihre Person. Frau Kurz ist Diplom-Betriebswirtin und als Marketing-Expertin ist sie heute als selbstständige Beraterin in Sachen Unternehmenskommunikation tätig. Seit mehreren Jahren folgt Frau Kurz ihrer zweiten Leidenschaft – dem Schreiben und konnte hier schon mehrere Preise einheimsen. Frau Kurz will einen Roman über „Wachkoma“ schreiben, und so brachte sie eine Leseprobe von sich mit und wurde von der Gruppe aufgrund ihrer einfühlsamen Wortwahl und ihrer herzlich ergreifenden Art mit lang anhaltendem Beifall belohnt. Im Besonderen das Abspielen ihres Songs „wird alles gut“ brachte uns alle an den Rand der Tränen. Emotionen pur, die es auszuhalten galt. „Ein Engel sei im Raum gewesen“ war eine der Aussagen, die mit unter die Haut gingen. Nun war es an Frau Saur die Gruppe auf den letzten workshop einzustimmen, was nicht schwer viel, da bereits mehrere Helfer anfangen 37 Djembe´-Trommeln in den Raum zu tragen. Ulf Hesse und Foo Kwame stellten sich und ihre Arbeit vor. Trommeln ist seit Jahrhunderten ein Weg der Kommunikation; Lebensfreude Ausdruck zu verleihen, Erfahrungen mit Rhythmus und Harmonie zu finden und dadurch auch Konzentration, Koordination und Teambildung zu fördern. Auf diesen kraftvoll erdig klingenden Djembe´ wurden wir in die 3 Schlagarten eingewiesen: Bass – Open – Slap! Bass – Open – Slap! Bass – Open – Slap! Nach 2,5 Std. endete der workshop mit wohligh warmen aber mehr oder weniger schmerzenden Händen in einem tosenden Applaus für die Referenten. Nach dem Mittagessen trafen sich alle nochmals zur Verabschiedung mit Manöverkritik und dem einvernehmlichen Wunsch, dass im kommenden Jahr ein Fortfahren in diesem Sinne, am

selben Ort unerlässlich sei. Zu erwähnen sind noch Manfred Ernst und Peter Boy, die wie in all den Jahren zuvor, immer ein offenes Ohr hatten und mit Rat und Tat beiseite standen. Unser ganz besonderer Dank gilt Frau Manuela Pläskén, die über ein Jahr lang organisiert, telefoniert, beraten und begutachtet hat. Mit übermächtigem Einsatz hat sie ein Programm auf die Beine gestellt, welches den Teilnehmern neue Perspektiven aufzeigen sollte. Dies ist zu unser aller besten Zufriedenheit umgesetzt worden. Danke also für die gute Organisation, für das Betreuen und Unterstützen. Danke für deine Menschenliebe und Einsatzbereitschaft. Nicht unerwähnt bleiben soll Sarah Pläskén, die trotz gebrochenen Fußes das Treffen unterstützt und bereichert hat. Auch ihr gebührt unsere große Hochachtung. Euren Applaus habt ihr am Ende der Veranstaltung bekommen – nun ist es am Vorstand des CERES e.V. nochmals eure Arbeit zu würdigen – DANKE.